



Theaterbar mit Blick auf die Bühne: der obere Saal von Haases Papiertheater

# Eine Begegnung mit Folgen

von Sieglinde Haase

Unsere erste Begegnung mit dem Papiertheater fand in einem privaten Spielzeugmuseum in Hagnau am Bodensee statt, wo wir 1997 unseren Urlaub verbrachten. Als Martin in einer Vitrine ein Theater betrachtete, ging er davon aus, es sei das Modell eines großen Theaters – bis er das Objektschild las. Dadurch erfuhr er, dass dies ein Papiertheater sei, auf dem man richtig Theater en miniature spielen könne. So etwas hatte er noch nicht gesehen; sein Interesse als Laiendarsteller war sofort geweckt. Ich selber kann mich an dieses Theater im Museum nur noch schwach erinnern.

Da wir zu der Zeit noch kein Internet hatten, auch niemanden kannten, der sich mit Papiertheater beschäftigte, blieben unsere Fragen offen. So konnten wir zunächst nicht in Erfahrung bringen, ob es so etwas überhaupt noch gab. Erst zwei Jahre später, 1999, hatten wir Zugang zum Internet, mit damals gerade einmal 26 Einträgen zum

Stichwort „Papiertheater“ (heute sind es über 100.000). Darunter befand sich auch der Eintrag von Norbert Neumann, dem wir eine E-Mail mit vielen Fragen schrieben. Die erhoffte Antwort kam bald zurück. In der Mail vom 25. Mai 1999, die wir noch heute ausgedruckt besitzen, warnt Norbert eindringlich vor dem „äußerst ansteckenden und kaum heilbaren Papiertheatervirus“, nannte uns aber trotzdem einige nützliche Dinge zum Einstieg. Die Warnung schlug Martin in den Wind. Er „infizierte“ sich sofort und begann, Kontakte zu knüpfen und seine erste Bühne zu bauen.

Nach einer gewissen „Inkubationszeit“ infizierte ich mich ebenfalls mit dem angeblich unheilbaren Virus, während der Vorbereitungen zum ersten Stück „Der gestiefelte Kater“ (Premiere im Februar 2000). „Hänsel und Gretel“, unser zweites Stück, führte ich bereits alleine auf; es war eine Attraktion auf den Geburtstagen und



**Verheißungsvolle Hussen:** der untere, barrierefreie Saal von Haases Papiertheater

Schulfesten unserer Söhne. Simon und Daniel, damals 9 und 13 Jahre alt, wuchsen mit dem Papiertheater auf und übernahmen schon bald Sprechrollen oder halfen bei Vorführungen. Wir spielten die ersten Jahre meist im Familien- und Freundeskreis in unserem Wohnzimmer, bis uns das Möbelrücken zu lästig wurde.

Wir entrümpelten den Speicher, strichen die Dachschrägen und Martin baute eine fest installierte Bühne, die stets spielbereit war. Da ich ein Faible für Dinge aus den 50er Jahren habe, gestaltete ich alles mit Möbeln und Ziergegenständen im Stil dieser Zeit. Der absolute Blickfang ist eine wunderschöne Bar in Tütenform sowie Nierentischchen mit Cocktail-Sesseln und Wandväschen mit rosa Nelken. Im November 2007 fand die erste Aufführung im kultigen „Theater unterm Dach“ statt, von nun an mit öffentlichen Aufführungen.

Die steile Speichertreppe und die wenigen Plätze weckten in uns den Wunsch nach mehr Platz und einem bequemeren Zugang. In der mittlerweile leer stehenden Souterrain-Wohnung richteten wir im Juli 2011 unseren zweiten Theaterraum ein. Einem schäbigen Stuhl-Sammelsurium verpasste ich kurzerhand rote Hussen, so dass der Raum schnell und mit einfachsten Mitteln den Charme eines Theaters bekam. Nun sind es 18 Sitzplätze,

wobei die dritte Reihe zur besseren Sicht schon erhöht ist. Auch ältere Besucher mit Rollator und Rollstuhl können nun barrierefrei über eine Rampe den Theaterraum erreichen. Der Eingangsbereich führt zunächst ins „Foyer“ mit Stehtischen, Hockern und Bar, an der wir gerne die Vorstellungen mit unseren Gästen ausklingen lassen.

Unser ganzer Stolz ist seit August 2018 ein kleines „Museum“ mit dem Flair des 19. Jahrhunderts, mit alten Papiertheatern und Lithografien, das wir unseren Gästen gerne zeigen. Dort sieht man unser ältestes Theater von Schreiber um 1900 sowie farbenfrohe Lithografien vom Verlag A. Haase (!) aus Prag. Theater aus verschiedenen Ländern, ein Lithostein und ein Polyphon mit Blechplatten sind ebenfalls zu besichtigen. Wir verzichten auf eine helle Beleuchtung, da die Theater und Vitrinen mit einem gedämpften Licht alles behaglich machen. In den alten Möbeln kommt alles stilvoll zur Geltung, wie zur Blütezeit des Papiertheaters. So ergänzen sich der Spielbetrieb und das „Museum“ optimal.

Seit Februar 2012 reise ich durchs Bergische Land mit einer mobilen und schnell aufzubauenden Bühne, die Martin extra für diesen Zweck gebaut hat. Für viele Seniorenkreise, Altenheime, Geburtstagsfeiern, Jubiläen, Schulen, Museen und öffentliche Einrichtungen spiele ich



**Papiergewordenes Virus:** das Papiertheater von Hagnau – ein französisches „Didion“-Theater

„Papiertheater unterwegs“: Wohnzimmer verwandeln sich in Theaterräume, und Menschen, die nicht mehr aus dem Haus gehen können, kommen in den Theatergenuss. Bei Begegnungen mit älteren Menschen erlebe ich ein sehr dankbares Publikum, das mich sogar nach der Vorführung zum Kaffeetrinken oder Abendessen einlädt. Trotz meiner begrenzten Zeit nehme ich die Einladung meist an, da mir die Gespräche mit diesen Menschen wichtig sind. So sind es gerade die Senioren, die mich regelmäßig mit einer Aufführung einladen.

Drei unvergessliche Reisen führten uns quer durch England, nach London und Wien.

Die erste Reise war im Juli 2013, eine kleine Tournee, bei der wir Peasgoods, Robert Poulter und Brian Hollins besuchten und dort jeweils unseren „van Gogh“ in englischer Sprache spielten.

Im November 2017 lud uns dann das Kingston-Museum nach London ein, das dem Fotografen Eadward Muybridge eine Ausstellung widmet. Dort führten wir zwei Mal das „Schwebende Pferd“ auf, das das Leben des Fotopioniers im Papiertheater zeigt.

Eine Einladung nach Wien ins Theatermuseum 2017 anlässlich einer Ausstellung und vielen eindrucksvollen Begegnungen bleibt unvergessen. Dort spielten wir zwei Mal „Eine Stunde mehr“ und hielten einen Vortrag mit Bildershow über Special Effects im Papiertheater.

In manchen Museen führten wir das passende Papiertheaterstück auf. Im Röntgenmuseum in Remscheid spielten wir mehrfach das Stück über W.C. Röntgen, im Heimatmuseum präsentierten wir „Bergische Sagen“ und im Zeppelinmuseum in Friedrichshafen ließen wir unseren „Zeppelin“ fahren.

Sehr fruchtbar sind die Gespräche im städtischen Kulturdialog und die Kulturbörse im Stadttheater in Zusammenarbeit mit dem Stadtdirektor und Kulturdezernenten unserer Stadt. Auch große Firmen wie Microsoft in Köln und das Modeunternehmen Walbusch in Solingen luden uns ein und begeisterten sich fürs Papiertheater.

Produktive Workshops leitet Martin als Dozent in der „Akademie der kulturellen Bildung des Landes NRW und des Bundes“ in Remscheid. Daran nehmen Museumsfachleute und Pädagogen teil, die dann als „Multiplikatoren“ in ihren Einrichtungen das Papiertheater weiter verbreiten.

Auch im Rahmen seiner Kinder- und Jugendarbeit sowie in Schulen führte Martin Workshops durch. Er erarbeitete mit den Jugendlichen sogar ganze Stücke, wie „Dracula“, die dann auf Elternabenden und bei Gemeindefesten vorgeführt wurden.

Ich möchte nicht versäumen, an drei kleine „Festivals“ zu erinnern. Martin hatte einige Kollegen motiviert, Bühnen zu bauen und Papiertheaterstücke zu inszenieren. So organisierte er mit fünf bis sechs Bühnen in seinem Gemeindezentrum eintägige Festivals, die 2005, 2006 und 2007 stattfanden. Weitere Festivals kamen leider nicht zustande.

Ich möchte nicht versäumen, an drei kleine „Festivals“ zu erinnern. Martin hatte einige Kollegen motiviert, Bühnen zu bauen und Papiertheaterstücke zu inszenieren. So organisierte er mit fünf bis sechs Bühnen in seinem Gemeindezentrum eintägige Festivals, die 2005, 2006 und 2007 stattfanden. Weitere Festivals kamen leider nicht zustande.

Unser erster Auftritt in der „öffentlichen Szene“ war 2008 mit einer Aufführung beim Preetzer Papiertheatertreffen, das nun ein jährliches Highlight war. Dort lernten wir im Laufe der Jahre viele Papiertheaterfreunde kennen. Im September 2019 werden wir voraussichtlich die 10. Premiere vor einem besonders interessierten Publikum aufführen. Weitere Festivals, an denen wir teilnahmen,



Flair des 19. Jahrhunderts: Blick in Haases Papiertheatermuseum

waren in Harderwijk/Niederlande, Mistelbach/Österreich, Düren, Wolgast, Vilsbiburg und Lehesten.

Im Hanauer Papiertheatermuseum in Schloss Philippsruhe, das der Verein „Forum Papiertheater“ betreut, gaben wir im Laufe der Zeit drei Gastspiele in einem wunderbaren Ambiente. Martin trat 2009 in den Papiertheaterverein ein, ich folgte 2012 und übernahm im Juli 2015 den Vorsitz.

Wir genießen die persönlichen Kontakte zu Freunden des Papiertheaters, besonders zu anderen Spielern im In- und Ausland, mit denen wir uns gerne austauschen. Auch schätzen wir das große Fachwissen des Sammlers Dieter Dröse, der das Papiertheater von Hagnau als ein französisches Theater der „Firma Didion“ identifizierte. Einige Schätze aus seiner Sammlung, u.a. Original-Bogen englischer Verlage und ein Konvolut vom Prager Verlag A. Haase von 1914 haben wir erworben, die nun in unserem kleinen „Museum“ zu besichtigen sind.

Vor Kurzem brachte Martin drei Bücher heraus: „Die Reisepapiere, bitte!“ mit Fotos und Texten von acht The-

aterstücken, und „Das Bergische Land im Papiertheater“, ein kleiner Band mit Szenen aus vier Heimatstücken, die sehr gefragt sind. Ein drittes umfangreiches Buch mit unseren Preetzer Premieren von 2014–2019 mit dem Titel „Raus aus dem Karton!“ ist Anfang 2019 erschienen.

Genau 20 Jahre nach unserem Besuch im Hagnauer Spielzeugmuseum erkundigten wir uns nach jenem alten Papiertheater, mit dem für uns alles begann. In einer Antwort mit Foto schrieb man uns, dass es das Theater noch gibt, jedoch der Verkauf nach Amerika bereits feststeht.

Dank der „Mund-zu-Mund-Propaganda“, der regelmäßigen Berichte verschiedener Zeitungen, des WDR Fernsehens und nicht zuletzt über unsere Website [www.haases-papiertheater.de](http://www.haases-papiertheater.de) werden Menschen auf uns aufmerksam, die das Papiertheater bisher noch nicht kennen. So dürfen wir immer wieder ein interessiertes Publikum in unserem Theater begrüßen und lernen so ganz unterschiedliche Menschen kennen.

Papiertheater – für uns ein Hobby mit Leidenschaft!

